

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

flüsse, finden wir die Rumänen nur spärlich zerstreut und je mehr wir uns den Quellen nähern, desto mehr verschwindet die rumänische Sprache; um die Quellen herum finden wir nur noch Leute, die sich zwar zu den Rumänen bekennen, einiges von ihrer nationalen Eigenart bewahrt haben, aber nicht mehr rumänisch sprechen.

Wenn wir nun das Alles, sowohl das geschichtlich Bekannte, als auch das gegenwärtig Bestehende, zusammenhalten, so drängt sich uns die Überzeugung auf, daß die ursprüngliche Heimat der heutigen rumänischen Bevölkerung des Reichs auf den nördlichen, den westlichen und den südlichen Höhen der siebenbürgischen Karpaten zu suchen ist, und daß sie nur von da aus concentrisch gegen die östliche Linie und excentrisch gegen das Gebiet um die Karpaten sich ausbreiten konnte.

Der Ausbreitung gegen die östliche Linie setzte der Boden an den Höhen des Kuckelßluß-Gebietes ein troßiges Hinderniß entgegen.

Der mächtige Drang, der alle Völker thalabwärts treibt, ist ein allgemein bekanntes und auch leicht verständliches Naturgesetz, denn nur Unzufriedene ziehen fort und die Annahme, daß man unten, thalabwärts, leichter die Mittel der Befriedigung findet, ist die natürlichere. Darum führen auch die Straßen gegen die Mündung, wo allmälig die Städte entstehen, und je größer oder je zahlreicher die Thäler sind, die zusammenfließen, desto reger wird die menschliche Bewegung an dem Punkte, wo sich Menschen aus so vielen und so verschiedenen Gegenenden treffen. Der Rumäne also, der, dem natürlichen Drang folgend, thalabwärts in eine fremde Gegend zog, isolierte sich nicht, da er sich an einer Landstraße oder in der Nähe einer Stadt niederließ, wo die Möglichkeit, auch fernerhin mit Rumänen in Berührungen zu kommen, nicht ausgeschlossen war.